

Tiroler Heimatblätter

Zeitschrift für regionale Kultur

Heft 2/2020 · 95. Jahrgang

„Verprunnen“



Inhalt

- 50** Stefan Handle
Der Brand des Marktes Imst im Mai 1822
Neue Sichtweisen auf ein historisches
Großschadensereignis und dessen bauliche Folgen
- 59** Martin AchRAINER
**„... die löbliche S. Margarethen Khürchen
verprunnen“**
Der Großbrand von Oberau-Kirchen im Jahr 1719
- 66** Martina Hausmann
Das Almenerhebungsprojekt des BDA Tirol
Einige Einblicke
- 71** Diethard Raffl
Oskar von Miller und die Brennerwerke
- 79** Klaus Wankmiller
Joseph Degenhart (1745–1801)
Ein fast vergessener Tiroler Maler am Übergang
vom Rokoko zum Klassizismus
- 83** Reinhard Rampold
**„... freudige farbige Lichtpunkte für das überall,
auch im Fenster Genuß suchende Auge“**
Die historistischen Glasmalereifenster für den
Sitzungssaal des Alten Landhauses in Innsbruck
- 89** Lilo Galley
Mundart: Helfried Friesenbichler im Porträt
Mit „Widerhall“ von Gerhard Friesenbichler
- 93** **Buchbesprechungen**
- 96** Autorinnen und Autoren
Impressum

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

das Auffälligste an der Imster Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, wie sie sich auf der kolorierten Federzeichnung am Titelblatt findet, ist wohl das, was fehlt: ihr Dach. Es fiel dem Großbrand zum Opfer, der im Mai 1822 in Imst wütete und nur wenige der damals gut 200 Häuser des Marktes unbeschädigt ließ. „Verprunnen“ war auch das Dach der Kirche St. Margarethen in Oberau – und mit ihm fast der ganze Ortsteil Kirchen – im April 1719. Die beiden Großfeuer stehen im Mittelpunkt der Beiträge von Stefan Handle und von Martin AchRAINER. Dabei ist es nicht nur der Aspekt der Zerstörung, auf den die Autoren ihr Augenmerk richten, sondern auch jener des Wiederaufbaus: wie er sich wirtschaftlich und sozial auswirkte und wie er das heutige bauliche Erscheinungsbild der Orte prägte.

Baukultur nimmt dann auch in den folgenden beiden Texten eine zentrale Rolle ein. So geht es in Martina Hausmanns Einblick in das Almenerhebungsprojekt des Bundesdenkmalamtes um Bau- und Denkmäler in der alpinen Kulturlandschaft. Die Autorin beschreibt die Erfassung und Kategorisierung der über 3000 Tiroler Almen sowie erste Begehungen. Ein *technisches* Denkmal untersucht hingegen Diethard Raffl; er befasst sich mit der Entste-

hungsgeschichte der Brennerwerke bei Matrei, die eng mit dem Bauingenieur Oskar von Miller verknüpft ist. Der Beitrag beleuchtet ein frühes Kapitel der Geschichte der Wasserkraft – und damit der Elektrifizierung – Tirols.

Um einen „fast vergessenen Tiroler Maler“ kümmert sich im Weiteren Klaus Wankmiller: Indem er biografische Anhaltspunkte zu Joseph Degenhart zusammenträgt und die bisher wenigen sicher zuordenbaren Werke auflistet, legt er den Grundstein für weitere Forschungen. Reinhard Rampold widmet sich den Glasmalereifenstern, die nur vier Jahrzehnte lang im Sitzungssaal des Alten Landhauses in Innsbruck eingebaut waren. Noch weniger bekannt als die Fenster selbst dürfte der Umstand sein, dass sie 1876, unmittelbar nach ihrer Anfertigung, auf der ersten offiziellen Weltausstellung in den USA, in Philadelphia, Pennsylvania, ausgestellt waren. Vor den Buchbesprechungen, die das Heft wie immer abschließen, porträtiert Lilo Galley dieses Mal Helfried Friesenbichler, einen aus der Steiermark stammenden Autor des Tiroler Mundartkreises.

Margret Haider